



## "Offener Brief"

**Sehr geehrte Damen,  
Sehr geehrte Herren,**

**wir die Interessengemeinschaft der Kutscherinnen und Kutscher haben uns gegründet, um die Arbeitsbedingungen der Fahrer/innen im Taxi und Mietwagen-gewerbe zu verbessern. Auch wollen wir das Gewerbe voranbringen, damit es zeitgemäß bleibt und sich den Erfordernissen der Menschen in und um Kassel herum anpasst.**

**Wir wollen einen sachlichen und produktiven Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern, den jeweils zuständigen Behörden, und allen im Kasseler Kommunalparlament vertretenen Parteien führen.**

**Wir verzichten ausdrücklich darauf, dass Mietwagen beständigen Kontrollen unterworfen werden sollen. Denn solange auch Taxen sich illegal vor Clubs und Diskotheken bereithalten, verstoßen auch diese gegen geltende Vorschriften.**

**Zudem sind wir der Meinung, dass nicht die Mietwagen das Hauptproblem der Misere sind. Es gibt eine Menge andere Dinge, die angepackt gehören, die eine große Rolle – im Bereich des Personenbeförderungsgewerbes in Kassel und Umgebung – spielen.**

Wir die Interessengemeinschaft der Kutscherinnen und Kutscher möchten uns heute an Sie mit einem Anliegen wenden, dessen Lösung eine deutliche Verbesserung für kranke Kasseler/Innen, die Ärztinnen und Ärzte in der Kasseler Innenstadt aufsuchen müssen, zufolge haben würde.

Zurzeit ist es leider so, dass wir die meisten Praxen der Ärztinnen und Ärzte - im Raum der Kasseler Innenstadt - mit unseren kranken Fahrgästen nicht direkt anfahren können. Wir FahrerInnen sind dabei immer in einer Zwickmühle!

Fahren wir in die "verbotenen Zonen", um die kranken, sehr oft alten und gehbehinderten, oder gar im Rollstuhl sitzenden Fahrgäste vor der Tür einer Arztpraxis abzusetzen, begehen wir eine Ordnungswidrigkeit, die sehr oft mit einem Verwarngeld endet. Weigern wir uns aber dem Wunsch dieser Fahrgäste nachzukommen, haben wir ein schlechtes Gewissen. Zudem, wenn diese Menschen auch noch ohne Begleitung sind. Auch ärgern wir uns darüber, dass eine Regelung - die dem berechtigten Anliegen unserer Fahrgäste entgegensteht - befolgt werden muss, obwohl sie nicht mehr zeitgemäß ist.

Bei der Abholung der Fahrgäste stellt sich dieses Problem ebenso. Für den Fahrgast ist der Rückweg genauso beschwerlich wie der Hinweg. Oft sogar noch beschwerlicher, da es ihm - je nach Art der Erkrankung und Behandlung durch die Ärztin oder den Arzt - erst einmal noch schlechter gehen kann.

Unsere Fahrgäste und auch wir halten diesen Zustand für einen Skandal. Wir die IG haben aus genannten Gründen, eine Initiative ins Leben gerufen, die von einer breiten Mehrheit der Patienten, der Ärzte/Ärztinnen in der Innenstadt und FahrerInnen getragen wird.

Um die Wichtigkeit unseres Anliegen noch einmal heraus zustellen haben wir Unterschriftenlisten bei Ärztinnen/Ärzten der Kasseler Innenstadt ausgelegt. Auch haben wir Unterschriften von den Patienten gesammelt die wir täglich fahren.

Wir möchten die politischen Entscheidungsträger, die zuständigen Behörden und alle im Kasseler Kommunalparlament vertretenen Parteien, im Namen unserer Patienten bitten, die jetzige Verordnung des absoluten Durchfahrverbotes für Taxen und Mietwagen in der Kasseler Innenstadt neu zu überdenken und zeitgemäß abzuändern.

Da wir keine Interessensgemeinschaft sind, die nur einfach Forderungen aufstellt, haben wir uns natürlich auch Gedanken gemacht, wie man das Problem zur Zufriedenheit aller lösen kann. Wir die IG der Kutscherinnen und Kutscher möchten selbstverständlich keine generelle, sondern eine zeitlich begrenzte Durchfahrt von Montag bis Freitag zu den Öffnungszeiten der Arztpraxen. Eine solche Regelung existiert zum Beispiel für den Lieferverkehr in diesen Bereichen.

### **Ein Vorschlag:**

Um einem Missbrauch durch FahrerInnen vorzubeugen müssen diese mit ihren Patienten in die Arztpraxis gehen und sich dort eine Bestätigung holen, dass sie einen Patienten in die Praxis gebracht haben. Bevor der/die Fahrer/Innen das Taxi, den Mietwagen verlässt, platziert er/sie gut sichtbar unter der Windschutzscheibe ein Schild mit der Aufschrift z. B. "Notwendige Arztfahrt".

Für eine zeitlich begrenzte Durchfahrt, wäre auch keine kostenpflichtige Sondergenehmigung notwendig. Eine zeitliche und kostenlose begrenzte Durchfahrt der Kasseler Innenstadt hätte auch den Vorteil, dass sie jederzeit bei ständigem Missbrauch widerrufen werden kann. Sollte man unseren Vorschlägen folgen, wäre es für die IG der Kutscherinnen und Kutscher eine Selbstverständlichkeit, dass diese Regelung nicht nur für die Kasseler Taxen und Mietwagen gelten sollte, sondern auch für Taxen und Mietwagen aus dem Umland.

Zu einem konstruktiven Dialog mit den politischen Entscheidungsträgern, den zuständigen Behörden und den verschiedenen Parteien sind wir jederzeit bereit.

Bitte bedenken Sie bei Ihrer Entscheidung, dass "WIR ALLE" älter, kränker und vielleicht, was keiner hoffen will, auch gebrechlicher werden können und dann vielleicht froh darüber sein werden, dass das uns befördernde Taxi oder Mini Car ganz selbstverständlich direkt bis zu der Praxistür der Ärztin oder der Arztes befördert.

**Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Interessengemeinschaft der  
Kutscherinnen und Kutscher**

**Kassel den 14.02.2015**

Anlage Unterschriftenlisten

**Wir möchten uns ausdrücklich von der IG Kasseler Taxifahrer/innen und deren einseitigen Zielen distanzieren.**

**Hier nur soviel!**

Wir nennen uns "Interessensgemeinschaft der Kutscherinnen und Kutscher". Wir vertreten sowohl die Interessen von TaxifahrerInnen, wie auch die von MietwagenfahrerInnen.

**Unser Motto heißt: "Gemeinsam und nicht gegeneinander!"**

Unser Ziel ist nicht die Konfrontation, sondern die Zusammenarbeit. Insofern haben wir auch nichts mit der IG Kasseler TaxifahrerInnen gemeinsam. Wir wollen keinen "Kleinkrieg TaxifahrerInnen gegen MiniCar-FahrerInnen". Wir haben ein vollkommen anderes Selbstverständnis und folglich auch andere Ziele.

**Wie "Bitteschön", kann es da zu Verwechslungen kommen?**